Diakonie Mark-Ruhr

KISS
Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe in Hattingen und Sprockhövel

# Jahresbericht

# 2024

Diakonie Mark-Ruhr

KISS
Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe in Hattingen und Sprockhövel

## Kontakt-und Informationsstelle für Selbsthilfe Hattingen und Sprockhövel


**Leitung** : Michael Klüter

**Verwaltungs-mitarbeiterin** : Birgit Pelke

**Haus der Kirche**
**Kirchplatz 19**
**45525 Hattingen**

**Tel.** : 02324-9025060
02324-9025061

**Fax** : 02324-9025062

**Mail** : kiss.hattingen@diakonie-mark-ruhr.de


**Sprechzeiten** : dienstags 9:00 – 13:00 Uhr und
donnerstags 14:00 – 18:00 Uhr in Hattingen
jeden ersten Dienstag im Monat 14:00 – 16:00 Uhr in Sprockhövel

Die KISS Hattingen/Sprockhövel nahm im Jahr 2024 folgende Aufgaben wahr:

- Information und Aufklärung von Interessierten
- Vermittlung in bestehende Selbsthilfegruppen
- Bereitstellung bzw. Vermittlung von Räumlichkeiten und Ressourcen
- Klärung bzw. Lotsenfunktion zur Orientierung hinsichtlich der Möglichkeiten von Selbsthilfegruppen und der Versorgung durch Fachleute und professionelle Dienste
- Beratung von Interessierten bzw. Anregung zur Gründung neuer Selbsthilfegruppen
- Gründungshilfen und Anleitungen bei der Gruppenarbeit
- Beratung bzw. Krisenhilfe innerhalb bestehender Selbsthilfegruppen
- Organisation von Plattformen zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung von Selbsthilfegruppen
- Implementierung bzw. Information bzgl. elektronischer und analoger Kommunikationstechniken
- Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfegruppen
- Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Arbeitskreisen
- Orientierung und Unterstützung bei Fragen zur finanziellen Förderung von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeprojekten
- Zusammenarbeit mit professionellen Versorgungseinrichtungen, Verbänden, Medien, Politik und öffentlicher Verwaltung
- Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen der Region
- Erstellung von Orientierungshilfen im Bereich Selbsthilfe – online-Infobroschüre
- Koordination und Moderation des KompetenzNetzwerkDemenz (KND)

- Unterstützung und Koordinationsbeteiligung beim Psychose Seminar in der Region Hattingen und Sprockhövel- genannt „Trialog in Hattingen & Sprockhövel
- Weiterentwicklung und Fortführung des Projekts „Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (KoPS) im Ennepe-Ruhr-Kreis

Zur Durchführung dieser Aufgaben bot die KISS wöchentlich acht Sprechstunden in Hattingen und einmal monatlich zwei weitere Sprechstunden in Sprockhövel an. Darüber hinaus waren weitere Termine nach Vereinbarung möglich.
Zu den hiesigen Selbsthilfegruppen wurde ein regelmäßiger, persönlicher Kontakt aufrechterhalten. Dies erfolgte entweder durch persönliche Besuche bzw. Telefonate oder (seltene) Videokonferenzen in den einzelnen Gruppen oder/und durch die regelmäßige Moderation der Gesamttreffen für alle Selbsthilfegruppen, die im Rathaus der Stadt Hattingen durchgeführt wurden. Die KISS war maßgeblich an der Planung, Vorbereitung, Durchführung, Moderation und inhaltlichen Ausgestaltung beteiligt.
Ursprünglich wurden diese Treffen zusammen mit dem Beirat der Selbsthilfekonferenz – einer ehrenamtlichen Selbsthilfevereinigung in Hattingen, die lange vor der Kontaktstelle aktiv war, gestaltet.
Da sich aus diesem Kreis jedoch in den vergangenen Jahren immer mehr Personen zurückgezogen hatten bzw. aus Altersgründen ausgeschieden waren, waren diese Treffen zunehmend schlecht besucht. Daher bot die KISS alternativ einen Selbsthilfestammtisch an, um einen regelmäßigen Austausch mit den Gruppen sicherzustellen. Zudem konnten sich auf diese Weise Selbsthilfeaktive bzw. Interessierte außerhalb des üblichen Protokolls von offiziellen Arbeits- bzw. Gruppentreffen begegnen und austauschen. Der Stammtisch war die Plattform, die einerseits die sozialen Bezüge unterstützte und andererseits ein niederschwelliges Angebot zum Informationsaustausch für Akteure und Interessierte darstellte.
Auch hier wurde im vergangenen Jahr ein Rücklauf an Besuchenden verzeichnet. Entsprechend soll nun im Jahr 2025 zum Angebot der klassischen Gesamttreffen zurückgekehrt werden.

Im Jahr 2024 war die Teilnahme der KISS an Fachtagen, örtlichen Gesundheitsmessen und Reha-Tagen sowie kommunalen Arbeitskreisen und Gremien geplant und durchgeführt worden.

Die aktive Teilnahme der KISS am Ärztenetzwerk, “med in Hattingen“ wurde auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Wie in den Jahren zuvor, war die KISS an Planung, Gestaltung und Inhalt der Informationsveranstaltungen, die dieses Netzwerk unter dem Titel „Altstadtgespräch“ und „Sommergespräch“ durchführt, beteiligt.
Die Verknüpfung professioneller Akteure aus dem Bereich der Medizin mit der hiesigen Selbsthilfe verleiht dieser eine größere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

und macht die Kompetenz der Betroffenen, die in der Selbsthilfe aktiv sind, den Bürgerinnen und Bürgern deutlich. Hier ist also ein hohes Potential zum Zweck der Initiierung neuer Selbsthilfegruppen gegeben.
Das Netzwerk ist zudem Veranstalter des Hattinger Gesundheitstages, der jährlich eine Art Messe im Rathaus anbietet, um den Bürgerinnen und Bürgern einen umfassenden Überblick bezüglich der medizinischen Versorgung ihrer Heimatstadt zu geben. Auch im Jahr 2024 war die Kontaktstelle mit einem Infostand und einem Vortrag beteiligt.
Zudem unterhält die KISS traditionell einen Infostand bei der Seniorenmesse in Sprockhövel. So auch im Jahr 2024.

Die gesundheitliche Selbsthilfe wird seitens der Krankenkassen finanziell gefördert. Hierfür werden Anfang des Jahres Anträge von den Selbsthilfegruppen gestellt, um entweder Pauschalbeträge für das laufende Jahr bzw. Projektgelder für diesen Zeitraum und zur besonderen Verwendung zu erhalten.
Die KISS war den Gruppen bei der Beratung und Beantragung dieser Mittel – wie in jedem Jahr- behilflich. Zudem vertrat sie bei der Vergabekonferenz 2024 zusammen mit Vertretenden der Krankenkassen die Interessen der einzelnen Selbsthilfegruppen, in dem sie auf Nachfrage Argumente benannte, um die positive Verabschiedung der gestellten Anträge zu erwirken.
Anfang eines jeden Jahres – so auch 2024 - war ein vorbereitendes Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen des Ennepe-Ruhr-Kreises mit der Kassenvertreterin des GKV durchgeführt worden, um Modifikationen und Einzelheiten für die Antragsverfahren zu besprechen. Hier wurden die Förderbedingungen der gesundheitlichen Selbsthilfe für das Jahr 2024 erörtert.
Die obligatorische Vergabekonferenz, die sich am Ende eines jeden Beantragungszeitraums einmal jährlich aus Kassenvertreter:innen Selbsthilfegruppenmitgliedern und Kontaktstellenmitarbeitenden gemeinschaftlich zusammensetzt, um dem einzelnen Antrag zu bearbeiten und abzuschließen, fand im April 2024 mit positivem Ergebnis statt.

Der Bereich der psychischen Gesundheit war auch 2024 von besonderer Bedeutung. Anfragen von Personen, die unter seelischen Problemstellungen bzw. psychischen Erkrankungen leiden, nehmen seit Jahren bundesweit stetig zu, so auch im Ennepe-Ruhr-Kreis.
Vor diesem Hintergrund wurde Ende 2019 seitens der Kontaktstelle für Selbsthilfe die Gründung eines Psychose Seminars in Hattingen und Sprockhövel angeregt, das 2020 erste Angebote auf trialogisch gestalteter Gesprächsgrundlage anbieten sollte. Betroffene, deren Angehörige wie auch professionell Tätige sollten bei diesem Format einen Austausch auf Augenhöhe führen, um ein besseres Verstehen untereinander zu forcieren, dies vornehmlich zur Verbesserung der Qualität in der psychiatrischen Behandlungsarbeit aber auch zugunsten eines Abbaus gesellschaftlicher Stigmata.

Da im Ennepe-Ruhr-Kreis bereits zwei solcher Psychose Seminare erfolgreich durchgeführt wurden, sollte dieses zusätzliche Angebot die in Hattingen und Sprockhövel bestehende Versorgungslücke schließen.

Die Kontaktstelle konnte auch im Jahr 2024 geeignete Räumlichkeiten verbindlich reservieren, die geeignet waren, öffentliche Veranstaltungen des Psychose Seminars mit dem Titel „Trialog in Hattingen und Sprockhövel“ durchzuführen.
Zudem war die KISS an sämtlichen Organisationstreffen zur Planung, Durchführung Publikation usw. regelmäßig beteiligt. Diese Austausch- bzw. Gestaltungstreffen fanden stets unter der Federführung der KISS und dem Sozialpsychiatrischen Dienst Hattingen /Sprockhövel statt. Hier wurden gemeinschaftlich Themen und Ideen gesammelt, die dann im Folgenden öffentlich behandelt wurden.
Im Jahr 2024 wurden vier solcher Veranstaltungen durchgeführt.
Zu betonen war die aktive Beteiligung der betroffenen Teilnehmenden des Trialogs.
Im Rahmen der Trialog-Veranstaltungen fanden drei Kunstausstellungen u.a. im Rathaus bzw. Klinik der Stadt statt. In diesem Kontext wurde verdeutlicht, wie Betroffene aus dem Kreis des Trialogs durch ihr kreatives Gestalten, positiven Einfluss auf ihre Erkrankung nehmen konnten.
Ergänzt wurde dieser kunstmalerische Schwerpunkt durch eine Lesung eines regional bekannten Autors, der über seine Erfahrungen mit der eigenen und langwierigen Depression berichtete.
Vor dem Hintergrund der bisher durchgeführten Trialoge kann eine positive Entwicklung und Vielschichtigkeit dieses Angebots verzeichnet werden.

Für das Jahr 2024 war die Gründung verschiedener Selbsthilfegruppen geplant.
Die Gruppe „Wochenkrippenkinder“ wurde bereits Ende 2023 gegründet. Sie wurde seitens der Kontaktstelle moderiert und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit bzw. Strukturierung das gesamte Jahr 2024 über unterstützt.
Eine Gruppe zum Thema Einsamkeit wurde 2024 seitens der KISS initiativ gegründet und fortlaufend moderiert.

Bezüglich eines weiteren Ausbaus regionaler Gruppenangebote wurden die Kontaktstelle ihrerseits aktiv, in dem sie thematische Vorschläge zur Neugründung von Selbsthilfegruppen initiativ anbot.
Hierzu war das Betreiben von regelmäßigen Infoständen in den Krankenhäusern der Region durchgeführt worden, um das Selbsthilfeangebot effektiver zu bewerben.

Auch im Jahr 2024 war die persönliche Unterstützung und Moderation neuer Gruppen seitens der Kontaktstelle zumindest in den ersten Monaten des Neubestehens sicherzustellen, da anfangs keine stabilen Gruppenstrukturen existieren und Abläufe, Regeln und Kommunikationsweisen eingeübt bzw. abgestimmt werden müssen.
Auch von einigen der bestehenden Gruppen wurde ein erhebliches Maß an persönlicher Zuwendung benötigt, bis diese wieder autonom agieren konnten.

Hier hatten der pandemische Einfluss bzw. die Kontaktreduktionen im Flow der Gruppentreffen erhebliche hinderliche und überraschend nachhaltige Auswirkungen hinterlassen.
Die Forderung nach einer stetig anwesenden, professionellen Gruppenanleitung durch Fachpersonal wurde bei Gruppenneugründungen zunehmend geäußert.
Die selbsthilfetypische Autonomie und Eigenregie in der Gestaltung von Gruppen musste entsprechend deutlicher vermittelt und eingeübt werden, da vielfach eine Art Konsumhaltung bei neuen Mitgliedern bestand, oder das Selbstvertrauen in die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung innerhalb der eigenen Gruppe erst entwickelt werden mussten.
Auffällig war die Fragilität vieler Gruppen, die im Bereich der psychischen Gesundheit arbeiten. Diese bedingte entsprechend weitere Interventionsmaßnahmen seitens der KISS.
Grundsätzlich bleibt festzustellen, dass ein „Laufenlassen“ selbst bei etablierten Selbsthilfegruppen unterschiedlichster Thematik seltener möglich ist als noch vor einigen Jahren. Zunehmend wurde seitens der Gruppen beklagt, dass Teilnehmende, die von der Kontaktstelle vermittelt worden waren, nur wenige Male zu den Treffen erschienen sind und dann kommentarlos fernblieben. Dies wurde auch als Störung in der Entwicklung stabiler Gruppenbezüge gewertet.

Fortgeführt wurde im Jahr 2024 das Supervisionsangebot für Gruppenleitungen bzw. Gruppenmitglieder aus dem Bereich Hattingen/Sprockhövel.
Dabei handelt es sich mittlerweile um eine Fortbildungsreihe, die seit Jahren gut nachgefragt ist und sowohl regelmäßig Teilnehmenden wie auch Quereinsteigern offensteht. Insgesamt wurden 9 Supervisionstermine angeboten, die von einem ausgebildeten Supervisor im Jahr 2024 durchgeführt worden sind.
Die Mittel dafür werden jährlich seitens der Kontaktstelle bei den Krankenkassen beantragt.
Aufgrund der positiven Rückmeldungen aus den Supervisionsangeboten der vergangenen Jahre wurde ein weiterer Workshop als Bildungsangebot für Gruppenmitglieder im Jahr 2024 aufgelegt. Hier wurde ein zweitägiges Seminar angeboten, das ebenfalls von einem Supervisor konzipiert und geleitet wurde.

Die Teilnahme der KISS an den regionalen Hilfeplankonferenzen des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) wurde ebenfalls im Jahr 2024 fortgesetzt. Zwar konnte die hiesige Selbsthilfe der dort vorgestellten Patient:innen selten ein adäquates (Gruppen-)Angebot machen, doch wurde seitens des GPV zurückgemeldet, dass die Teilnahme der KISS an den Hilfeplankonferenzen eine zusätzliche Kompetenz darstellt, die von den Akteuren als bereichernd bewertet wurde.
Durch die Verzahnung sämtlicher Professionen zum Thema Psychische Gesundheit, die durch den GPV befördert wird, bekommt auch die Selbsthilfe einen festen Stellenwert im Rahmen aller hier verorteter Akteure.

Die redaktionelle Beteiligung an den beiden Medien „Selbsthilfespiegel“ und „Selbsthilfenews“, einer Selbsthilfezeitschrift und einem Newsletter der Kontakt-und Informationsstellen für Selbsthilfe des EN-Kreises blieb im Jahr 2024 bestehen und wurde hinsichtlich einer barrierefreien Neugestaltung zukünftig auch sehbehinderten Personen zugänglich gemacht.

Im Jahr 2024 hat die KISS Hattingen/Sprockhövel das KompetenzNetzwerkDemenz (KND) weiterhin koordiniert und moderiert.
Dieses Netzwerk besteht seit dem Jahr 2008 und hat sich in seiner Struktur und Selbstverständnis erfreulich stabilisiert.
Im Jahr 2024 wurden 4 Arbeitstreffen durchgeführt, die erfreulich gut besucht wurden.

Das Projekt Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (kurz KoPS) wird auch im kommenden Jahr fortgeführt.
Um Pflegeselbsthilfe wohnortnah und niedrigschwellig anbieten zu können, wurden in den letzten drei Jahren in Nordrhein-Westfalen 33 Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe (KoPS) aufgebaut. Die KoPS sind Anlaufpunkte für pflegende Angehörige und Pflegebedürftige, die dort Informationen über bereits bestehende Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige bekommen.
Die KoPS unterstützen darüber hinaus Pflegeselbsthilfegruppen in ihrer Arbeit und helfen bei der Gründung, dem Aufbau und der Finanzierung neuer Gruppen.
Im neuen Förderzeitraum, der im Jahr 2020 neu startete, übernimmt die Fach- und Koordinierungsstelle der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz in Trägerschaft des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) die Koordination.

Im Ennepe-Ruhr-Kreis arbeiten insgesamt vier Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe unter 4 verschiedenen Trägerschaften.
In der zweiten Projektphase haben sich die unterschiedlichen Träger zu einem Trägerverbund zusammengeschlossen, um die Arbeit aller vier Kontaktbüros zu einem gemeinschaftlichen kreisweiten Angebot zu verdichten.
Daraus ergab sich ein nach außen weniger verwirrendes Auftreten der vier verschiedenen Kontaktbüros, die nun als Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe EN gemeinschaftlich, aber an vier unterschiedlichen Standorten im EN- Kreis agieren.
Insgesamt betreuten die vier Kontaktbüros 15 Gruppen in der Region.
Im Jahr 2024 wurde eine im Jahr 2023 gegründete Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige, angebunden an eine Tagespflegeeinrichtung in Gevelsberg, seitens der Kontaktstelle Hattingens moderiert und betreut.
Bedingt durch einen Rückgang der Teilnehmerzahl wurden thematisch relevante Vorträge für Pflegende Angehörige in Kooperation mit der Tagespflegeeinrichtung angeboten, die zwar gut besucht worden waren, jedoch den Teilnemendenkreis der

gegründeten Selbsthilfegruppe nicht wie gewünscht ergänzte. Daher wurde die Gruppe im Dezember 2024 offiziell abgemeldet.
Erweitert wurde das Angebot der KoPS um eine Online-Veranstaltung in Kooperation mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis; SG Kreisentwicklung, Mobilität & Klimaschutz.
Zusammen mit der Leiterin und Koordinatorin des Netzwerks W(iedereinstieg) EN wurde ein Workshop durchgeführt, an dem sich beruflich Tätige, die parallel pflegende Angehörige sind und daraus eine Konfliktsituation erleben, beteiligen konnten. Da das Angebot erfreulich gut angenommen wurde, schließen sich weitere Planung zur Fortführung an.
Zudem boten die Kontaktbüros gemeinsam in verschiedenen Städten insgesamt vier Achtsamkeitsseminare für pflegende Angehörige an, die jeweils gut besucht waren.
Auch ist die aktive Beteiligung am Markt der Möglichkeiten am Deutschen Zentrum Neurodegenerative Erkrankungen der Universität Witten, Wetter, Herdecke zu nennen, wo zwei KoPS mit einem Info-Stand beteiligt waren.

In den Räumen der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe wurden auch im Jahr 2024 eine externe Sprechstunde der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) weiterhin einmal im Monat in Hattingen angeboten.
Da sich der Stammsitz der EUTB in Witten befindet, erschien es sinnvoll, Beratungsangebote kundenfreundlicher und entsprechend ortsnäher durchzuführen.
Entsprechend findet an jedem zweiten Montag eines Monats die Beratung durch die EUTB in den Räumen der KISS zwischen 13:00 und 16:00 Uhr statt.
Zudem unterstütze die KISS eine Öffentlichkeitsveranstaltung der EUTB in der Henrichshütte in Hattingen, um beteiligte Akteur:innen und Kompetenzen in ihrer Zusammenarbeit mit der EUTB persönlich erfahrbar gemacht werden konnten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Pandemie auf die Selbsthilfe nachhaltigen Einfluss genommen hat, der selbst bis Ende 2024 spürbar war.
Selbsthilfe lebt grundsätzlich von persönlichen Begegnungen, und gerade diese waren lange Zeit in nur eingeschränkter Form möglich.
Dies hat zu einem erhöhten Bedarf fachlicher Begleitung in der Selbsthilfe geführt.
Auch unabhängig von der Pandemie lassen sich Veränderungen in der Bereitschaft von Verbindlichkeit und Verantwortungsübernahme erkennen.
Diese Beobachtung wird auch von Sportvereinen und ähnlichen Institutionen beschrieben.
Vor diesem Hintergrund war die hiesige Kontaktstelle im Jahr 2024 gefordert, Angebote zu schaffen bzw. Kontakte zu pflegen, um die oft seit vielen Jahren bestehenden Strukturen zu schützen und zu (re)stabilisieren.
Hier war ein erhebliches Maß an persönlicher Zuwendung zu Einzelnen und zu Selbsthilfegruppen zu leisten.
Im Jahr 2024 wurde erneut deutlich, dass die KISS mit ihrer zentralen Positionierung in der Altstadt Hattingens weiterhin als niedrigschwellige Beratungsstelle

wahrgenommen wurde und somit als gut vernetzter Lotse im regionalen Gesundheitssystem agieren konnte.
Im Verlauf der drei vergangenen Jahre wurden vermehrt telefonische Krisen- und Beratungsgespräche zu den unterschiedlichsten Themen durchgeführt und eingefordert. Eine Trendumkehr ist aktuell nicht zu erwarten.
Auch blieb die Nachfrage bzgl. Krisengesprächen, die thematisch nicht mit der hier verorteten Selbsthilfestruktur verknüpft werden konnten, hoch und wird weiterhin fortgeführt.

gez. Michael Klüter
Einrichtungsleitung